



KINDERZENTRUM „ÜMÜT-NADJESCHDA“

SPENDENRUNDBRIEF

Danksagung

Liebe Freundinnen und Freunde der Nadjeschdakinder,

Auch in diesem Jahr geschah das Wunder sich dass viele Menschen vom Schicksal der mehrfachbehinderten Kinder des Kinderzentrums Nadjeschda berühren ließen. Wie es uns dank dieser großen Hilfsbereitschaft gelungen ist, den schweren Alltag der Kinder durch Freude und Lernen zu erleichtern, erfahren Sie in unserem Rundbrief. Im Namen aller Kinder, Eltern und Mitarbeiter danken wir Ihnen allen von ganzem Herzen und Wünschen Ihnen und Ihren Lieben Gesundheit und alles Gute zum Neuen Jahr!

Igor Iljitsch und Karla-Maria Schälke



Adina kann wieder unbeschwert lachen

Jeden Morgen begrüßt uns vor der Tür der Schule ein hübsches, ruhiges, und kräftiges Mädchen ohne Beine. Das ist unsere Adina. Sie kommt von der Wohngruppe zur Schule mit ihrem Rollstuhl und wartet ungeduldig auf ihre Schulkameraden. Trotz ihres schweren Schicksals ist Adina immer lebensfroh und wir haben sie nie unzufrieden gesehen.

Das war nicht immer so. Als ihre Eltern, auf der Suche nach einem besseren Leben vom Issyk-Kul See in die Hauptstadt Bischkek umgezogen sind, begann für Adina ein sehr schweres Leben. Denn ihr Vater fand keinen ständigen Arbeitsplatz und ihre Mutter verdiente auch nichts.



In dieser Not begann ihr Vater zu trinken und als die Mutter unter der Last des Alltags nicht mehr durchhalten konnte, suchte auch sie Erlösung im Alkohol. Die kleine behinderte Adina war ganz einsam und sich selbst überlassen. Keine Schule nahm das kleine Mädchen ohne Beine auf. Und wenn sie über die Schwelle der Hütte ins Freie gekrochen kam, wurde sie von den anderen Kindern dieses Hüttenviertels solange geärgert, bis sie zu weinen begann.

Schakyp, ein Mitarbeiter von Nadjeschda, der in der Nachbarschaft wohnte, beruhigte das verzweifelte Kind erzählte ihr vom Kinderzentrum Nadjeschda, wo Kinder wie sie lernen, spielen und miteinander lachen. Am nächsten Tag brachte er Adina zu unserer Einrichtung. Die glücklichen Momente ihrer Kindheit sind endlich gekommen. Ihr Leben ist voll von Eindrücken und Erlebnissen geworden.

Sie tanzt in der Gruppe "Tumar". In diesem Jahr wurde Adina als zweite Vertreterin Kyrgyzstans zur Teilnahme an den Paralympischen Spielen in London ausgewählt. Im letzten Moment, als alle Dokumente bereits ausgestellt waren, wurde ihr mitgeteilt, dass sie aus finanziellen Gründen nicht teilnehmen könne und Kyrgyzstan nur einen Teilnehmer nach London schicken werde. Adina war sehr traurig. Aber sie lebt mit neuer Hoffnung und bereitet sich auf die nächsten Paralympischen Spiele vor.

In diesen Rundbrief:

- *Adina kann wieder unbeschwert lachen*
- *Das Heilpädagogische Seminar am Kinderzentrum Nadjeschda*
- *Zur Situation der behinderten Kinder in Kyrgyzstan*
- *Nadjeschda ein Ort zum Leben, Lernen und fröhlich sein*
- *SES ein Name und eine Organisation durch die Vieles in Nadjeschda verändert wurde*
- *Deutsche Ärzte in Nadjeschda*
- *Projekte*
- *FSJ - ein freiwilliges soziales Jahr in Nadjeschda*
- *Rundreise von Karla-Maria Schälke*
- *Helfer und Gäste*

Das Heilpädagogische Seminar am Kinderzentrum Nadjeschda



Das Heilpädagogische Seminar am Kinderzentrum Nadjeschda ist die einzige Ausbildungsstätte, an der die Menschen eine Qualifikation zur Arbeit mit schwerbehinderten Kindern erwerben können. Deshalb ist das Kinderzentrum schon seit mehreren Jahren mit dem Heilpädagogischen Seminar als Resource –Center der SOROS-Foundation in Kyrgyzstan anerkannt. Und die SOROS-Foundation unterstützt in diesen Jahr das Seminar durch ein größeren Projekt mit dessen Hilfe neue Dozenten hinzugezogen und die Anzahl der Studierenden erhöht werden kann. Der gute Ruf des Heilpädagogischen

Seminars hat dazu geführt, dass unsere Dozenten nicht nur innerhalb des Nadjeschdazentrums tätig sind. Inzwischen organisiert Nadjeschda auch Vorträge und Workshops an den Fakultäten der großen Universitäten von Kyrgyzstan. So organisierte Nadjeschda zum ersten Mal an der Amerikanischen Universität ein Seminar mit den beiden deutschen SES-Experten Dr. Andrea Loebell-Buch und Dr. Bärbel Wohlleben.

Ein Seminar in der Amerikanischen Universität von Kyrgyzstan

Ein Seminar für Eltern behinderter Kinder, gemeinsam mit Heilpädagogen und Studenten in der Amerikanischen Universität von Bischkek. So etwas hatte es in Kyrgyzstan noch nicht gegeben. Dr. Bärbel Wohlleben wurde seit Wochen von den Müttern, aber auch von den Betreuern autistischer Kinder voller Spannung erwartet. Dr. Bärbel Wohlleben war nicht nur während des Seminars in der Amerikanischen Universität, sondern während ihres gesamten Aufenthaltes in Kinderzentrum Nadjeschda immer von wissbegierigen Mitarbeitern und Eltern umgeben. Bei dem Seminar in der Amerikanischen Universität konnten viele Mütter einmal innerlich loslassen. Jenseits des schweren Alltags und der Einsamkeit in der sie sich in Kyrgyzstan mit ihrem behinderten Kind befinden, erlebten sie endlich Verständnis und Gemeinsamkeit im Kreis anderer Menschen. Dr. Loebel-Buch zeigte den Müttern, dass es nach dem Schock, ein behindertes Kind geboren zu haben, ganz bestimmte Stufen der inneren Verarbeitung bis zur aktiven und liebevollen Annahme des Kindes gibt, die jede Mutter durchläuft. Allerdings besteht die große Gefahr des Steckenbleibens z.B. in der Phase der Depression, weil viele Mütter keine oder zu wenig Hilfe von den Menschen in ihrer Umgebung erhielten. An dieser Stelle des Seminars gab es viele Tränen, aber auch gegenseitige Hilfsangebote bei den anwesenden Müttern. Es entstand eine Atmosphäre der Annahme und Solidarität, wie sie diese Frauen sonst hier nicht erleben.

Und wir möchten an dieser Stelle Dr. Andrea Loebell-Buch und Dr. Bärbel Wohlleben nochmals von ganzem Herzen DANK sagen.

Ein Höhepunkt in der Seminararbeit

Während die Kinder des Zentrums in den Sommerferien weilten, gab es für die Lehrer, Pädagogen und sonstigen Mitarbeiter vom 22. bis 28. August 2012 die Gelegenheit mit den Lehrerinnen Inge Dürr, Renate Tempel und Rosi Mallwitz aus der Andreas Fröhlich-Schule in Klepsau, Nähe Stuttgart, eine Seminarwoche lang zum Thema "Arbeiten mit Menschen mit schwer-mehrfacher Behinderung nach dem Konzept der Basalen Stimulation" zusammenzuarbeiten. Durch Ihre offene Menschlichkeit und ihren großen und praktischen Erfahrungshintergrund konnten sie die kirgisischen Kollegen dort abholen, wo sie in ihrer täglichen Arbeit und Ausbildung gerade standen. Der Seminarwoche folgten drei Tage praktische Arbeit von Frau Dürr, Frau Mallwitz und Frau Tempel in der Schule, im J.Korcack Zentrum, im Kindergarten und der Werkoberstufe um die Möglichkeit zu nutzen den Mitarbeitern praktische Tipps zu geben. An der Andreas-Fröhlich Schule hat man sich bereits Gedanken gemacht, wie man die Kooperation fortsetzen könnte.

Vielen, lieben Dank Inge Dürr, Rosi Mallwitz, Daniela Payer, Renate Tempel für die weite Anreise, die große Hilfe und Arbeit- und insgesamt für die tolle Unterstützung!

Doch all das wäre möglich, wenn **Frau Carmen Würth und Herr Franz Zipperle** von der Stiftung Würth nicht die Idee und die finanzielle Basis dafür geschenkt hätten. **Ganz lieben Dank!**



Information zur Situation der behinderten Kinder in Kyrgyzstan

Die Situation von behinderten Kindern in den staatlichen Anstalten ist nicht nur erniedrigend und entwürdigend, sondern oft auch lebensbedrohend. So starben aus einer Gruppe von 4 Kindern, die von Freiwilligen in einem Heim in der Nähe der Hauptstadt Babymassage erhalten hatten, zwei Kinder kurze Zeit nachdem sie in das Rehabilitationszentrum „Ajar Bala“ überwiesen worden waren. Auch in vielen anderen Kinderheimen ist die Situation sehr schwierig, obwohl internationale Organisationen und Privatleute die Heime unterstützen. Denn an dem Unglück der Waisen- und behinderten Kinder bereichern sich zahlreiche Menschen. Dieser unmenschliche Umgang mit behinderten Kindern ist möglich, weil die Interessen der Kinder sozusagen außerhalb des Wahrnehmungsbereiches der Mehrheit der Bevölkerung und so zumeist auch der Öffentlichkeit liegen. Behinderte sind hier nirgends erwünscht. Sie erschrecken, stoßen ab. Und so ist es, obwohl Kyrgyzstan das UNO-Dokument wo u.a. auch das Recht auf Inklusion festgelegt wurde, unterschrieben hat, kaum möglich selbst ein leicht behindertes Kind in eine 1.Klasse einzuschulen.

Trotz allem gibt es neue Hoffnung für die behinderten Kinder in Kyrgyzstan. Moslems und gütige Menschen spenden den Kindern an islamischen Feiertagen z.B. Lebensmittel. Viele Eltern und vor allem auch erwachsene Menschen mit Behinderungen sind nicht mehr bereit sich durch korrupte Beamte und deren Helfer das Leben erschweren zu lassen. So hält der Präsident des Netzwerkes zur Verteidigung der Rechte von Behinderten in Kyrgyzstan Mirbek Asangariyev mit seiner Kritik am Sozialministerium nicht zurück. Auch die „Koalition für bürgerliche Initiativen“ hat sich an die Regierung gewandt, endlich die Kriterien zu nennen nach denen Leitungspositionen im Sozialministerium besetzt werden. „Der soziale Bereich sollte keine Futterkrippe für korrupte Menschen oder ein Podium für Rhetorik sein“ fordern die Vertreter der Koalition bürgerlicher Initiativen zur Reform des Sozialsystems. Dadurch dass die Korruption öffentlich angeprangert wird, beginnt sich langsam im erstarrten bürokratischen System etwas zu bewegen.

Ein sozusagen erster Ruck ist, dass der kirgisische Sozialminister und die stellvertretende Ministerin nach der Klage einer ausländischen Organisation wegen Verdachts auf Korruption in Untersuchungshaft genommen worden sind.

Nadjeschda ein Ort zum Leben, Lernen und fröhlich sein

1. Vorschulgruppen:

- Gruppe von schwer-mehrfachbehinderten Kindern auf der Repina
- Integrative Gruppe im Dorf Kok-Schar
- Integrative Gruppe im Dorf Ornok am Issyk-Kul See
- Drei integrative Vorschulgruppen (Schantoschewa)

2. Gruppen von Kindern im Schulalter:

- 1. Klasse
- 2.Klasse
- 3/5.Klasse
- 8.Klasse
- Werkoberstufe

3. Therapeutische Werkstätten im Janusz-Korczak- Zentrum:

- Holzwerkstatt
- Näherwerkstatt und Kirgisische Volkskuns
- Koch- und Backbereich

4. Wohngruppen:

- Für Vorschul- und jüngere Schulkinder
- Für ältere Schulkinder und Jugendliche

5. Therapiebereich:

- Massagen
- Sensomotorik
- Bewegungstherapie (Rhythmik, Anfänge von Bobath)
- Reittherapie
- Maltherapie

6. Künstlerische Gruppen:

- Gruppe „Tumar“ (Tanzgruppe)
- Gruppe „Beka“ (Musikgruppe)

7. Heilpädagogisches Seminar

8. Sommerlager für die Kinder, Eltern und Mitarbeiter von Nadjeschda und für bedürftige Familien mit behinderten Kindern am Issyk-Kul See



„Das Zentrum Ümüt –Nadjeschda ist eine kleine Oase in dem grauen und staubigen Bischkek. Es liegt im Südwesten der Stadt. Man betritt das Grünstück durch eine weinbewachsene Pergola, Rosen flankieren den Weg. In dem hinter Haus gelegenen Garten befinden sich ein Sandkasten, verschiedene Klettergerüste und eine Schaukel. In alle Stockwerke führen Rampen für die Kinder in Rollstühlen. Es war für mich ein Erlebnis, eine sehr positive Erfahrung bei Euch zu sein und zu sehen, was Ihr beide aufgebaut habt und mit welchem Geist es erfüllt ist. Allein die Tatsache, dass die Kinder bei Euch sein können, ist schon viel, weil Ihr ihnen so liebe – und respektvoll begegnet, was in fast keiner Gesellschaft gegeben ist. Vielleicht geht das sowieso immer nur im Einzelnen und im Kleinen“.

So beschreibt Frau Dr. Andrea Loebell ihre Eindrücke von Nadjeschda, die sie während Ihres Einsatzes als Expertin des SES (Senior Experten Service) in der Arbeit mit den Kindern und Mitarbeitern gewonnen hat. Unter dem Dach von Nadjeschda hat sich inzwischen ein ganzes Netzwerk von relativ

unabhängig arbeitender Gruppen gebildet. Die Grundlage dafür, dass jedes Kind in diesen Gruppen seinen persönlichen Lernweg sicher gehen kann, ist, dass es den Mitarbeitern gelingt eine Atmosphäre von Geborgenheit, Wärme und Fröhlichkeit in den Gruppen zu schaffen. Dass das den meisten Mitarbeitern gelungen ist wird nicht nur durch die fröhlichen Kindergesichter, sondern auch durch die Einschätzung von Besuchern von Nadjeschda bestätigt. So wurde die Betreuung der Kinder in diesen Gruppen wurde von Vertretern internationaler Hilfsorganisationen (UNICEF, SOROS- Foundation, Fond Eurasia usw.), von kirgisischen staatlichen Stellen und NGOs als für Kyrgyzstan vorbildlich bezeichnet. Auch die ehemalige kirgisische Präsidentin Rosa Otunbajewa unterstrich in ihrem Vortrag beim internationalen Forum in der staatlichen Residenz des Kirgisischen Präsidenten den Modellcharakter des Kinderzentrums Nadjeschda für ganz Kyrgyzstan.



Rosa Otunbaeva zwischen I.Iljitsch und Karla-Maria Schälike

SES ein Name: eine Organisation durch die Vieles in Nadjeschda verändert wurde

Der deutsche Senioren Experten Service (SES) unterstützt die Nadjeschda Kinder seit einigen Jahren durch die Entsendung qualifizierter Experten (Senioren). Und wir möchten allen Experten und allen Mitarbeitern der SES an dieser Stelle unseren großen Dank aussprechen für all die Hilfen und neuen Möglichkeiten, die mit Ihrer Unterstützung für die Nadjeschdakinder eröffnet worden sind. Am Bericht des Einsatzes von Marianne Kinzler-Sparvieri wird deutlich bis in welche Bereiche hinein die Experten in Nadjeschda Veränderungen hervorrufen.

Bericht von Marianne Kinzler-Sparvieri Expertin des SES 2011/2012

„ Es ist Oktober, wie letztes Jahr, und ich bin hier im Kinderzentrum Nadjeschda, um wieder ein Stück bei der Entwicklung der Kinder und der Einrichtung weiterzuhelfen. Mein Aufgabenbereich wurde die Mithilfe in einer Klasse mit mehrfach schwerbehinderten Kindern. Nur eines der Kinder konnte sprechen und zeigte auch Interesse für Schreiben, Lesen und Rechnen. Trotz der Spastik, die auch in Hals- und Mundbereich behindert, zeigte Syjmyk einen unermüdlichen Willen vorwärtszukommen. Nach drei Monaten

zurück nach Europa und war schon bald wieder am Überlegen, wie ich wieder nach Bischkek in Kyrgyzstan und in die Schule der „Hoffnung“ kommen könnte. Nun bin ich wieder hier und arbeite jeden Tag im Kinderzentrum Nadjeschda und mit der gleichen Kindergruppe wie letztes Jahr. Dies bot mir eine wunderbare Gelegenheit zu sehen, was sich bei den Kindern inzwischen getan hat. Und zu meiner großen Freude konnte ich feststellen, dass Syjmyk inzwischen richtig lesen kann und dies auch aus eigenem Antrieb so oft wie möglich

tut. Dies nur als Beispiel. Die meisten Kinder, jedes nach seinen Möglichkeiten, haben kleinere oder größere Fortschritte gemacht.

In Dankbarkeit denke ich daran, dass durch den SES die Möglichkeit eines Wiederkommens zur Realität geworden ist und ich damit Nadjeschda und seine Kinder wieder ein Stück weiterbegleiten und meine eigenen Erfahrungen weiterzugeben kann.“

Marianne Kinzler-Sparvieri
SES Senior Expertin



Lieben Dank Frau Kinzler für Ihren großen Einsatz !

Deutsche Ärzte in Nadjeschda

Ein besonderes Ereignis für die Kinder, Eltern und Mitarbeiter von Nadjeschda war, zu Beginn des neuen Schuljahres 2012/2013 der Besuch von deutschen Ärzten. Grund des Besuches war die Initiative von Carmen Würth den Kindern eine genaue, und vielseitige Untersuchung durch medizinische Experten zu ermöglichen, sowie den Mitarbeitern der Würth-Stiftung einen Einblick in die Arbeit der Schule, der Werkobersstufe, des Janusz-Korzack Zentrums und des restlichen Zentrums zu bieten. An drei Tagen von Samstag den 22. bis Montag, den 24. September wurden, in enger Kooperation mit kirgisischen Ärzten mehr als 60 Kinder auf "Herz und Nieren" untersucht und von allen Seiten durchleuchtet.

Bei den Untersuchungen kamen für einige Kinder und deren Eltern äußerst wichtige Ergebnisse zu Tage. Das dabei gewonnene Wissen konnte sogleich in etwaige medikamentöse Änderungen einfließen. Die Bluttests einiger Kinder werden zurzeit in Deutschland genetisch untersucht.

Die Eltern und Mitarbeiter waren tief beeindruckt von diesem selbstlosen Einsatz deutscher Ärzte in dem für sie fernen Kirgizstan. Und sie baten darum Frau Würth und allen Ärzten nochmals ihre tiefe Dankbarkeit auszusprechen. Unsere Hoffnungen, die wir auf die durch das große Engagement der deutschen Ärzte, ausgelöste weitere Zusammenarbeit mit den kirgisischen Ärzten gesetzt haben, wurden bitter enttäuscht. Die meisten der Nadjeschdakinder (außer Ruslan) die keine Eltern oder alleinerziehende Mütter haben, werden auch weiterhin nicht behandelt werden können, da sie nicht in der Lage sind die teuren *Arzneimittel, Therapien und Arztkosten*



aufzubringen. Deshalb waren für all diese Nadjeschdakinder die Untersuchungen durch die deutschen Ärzte eine ganz unersetzliche wichtige Hilfe für ihre Entwicklung.

Nochmals herzlichen Dank für dieses große Geschenk liebe Frau Carmen Würth, lieber Herr Franz Zipperle, Herr Prof. Dr. Christoph Karle, Frau Dr. Irina Koch, Frau Prof. Dr. Renee Lampe, Herr Prof. Dr. Kirk Lampe, Herr Prof. Dr. Roth

Ein ganz besonderes Ergebnis des Besuchs der deutschen Ärzte

Der kirgisische Professor Dr. Pesin, der die ärmsten Kinder seit vielen Jahren kostenlos behandelt, hat sich nach der Abreise von Prof. Dr. Karle mit dem von beiden Ärzten gemeinsam untersuchten schwerbehinderten Waisenkind Ruslan intensiv beschäftigt.



Ruslan ist ein kleiner Junge, der an Spinabifida und Hydrozephalus leidet. Dadurch ist er querschnittgelähmt und hat einen Wasserkopf. Seine Mutter begann zu trinken. Als der Vater die kleine Familie verließ, und der Vermieter die Wohnung aufkündigte, versuchte die Mutter sich zu erhängen. Doch der kleine Ruslan schrie so furchtbar, dass die Nachbarn herbeieilten. Die Mutter wurde gerettet, ist aber seither verschwunden. Zunächst versuchte die Nachbarin das Kind zu versorgen. Als ihr Mann sich dagegen auflehnte, brachte sie Ruslan zum Sozialamt. Die Sozialarbeiterin, die schon lange mit dem Kinderzentrum Nadjeschda zusammenarbeitet, brachte ihn zu uns. Seit dem Abflug der deutschen Ärzte wird Ruslan nun täglich von Prof. Dr. Pesin und seinen Mitarbeitern in der Klinik behandelt.

Ruben, - ein junger Deutscher, der sein freiwilliges soziales Jahr in Nadjeschda macht, - trägt Ruslan buchstäblich auf seinen Armen täglich singend von Nadjeschda Treppe auf, Treppe ab durch die Klinik. Er ist der liebste Mensch für dieses verwaiste Kind geworden. Und für uns alle, die wir längst fast jede Hoffnung für Ruslan verloren hatten, geschah ein unglaubliches Wunder. Ruslan lernte mit Hilfe des Rollators zunächst stehen. Und inzwischen läuft er mit dem Rollator bis zur Bushaltestelle. Dieses Glück, das uns aus den großen Augen von Ruslan entgegenstrahlt würden wir gerne Ihnen, liebe Frau Würth und lieber Herr Prof. Dr. Karle ein wenig nach Deutschland strahlen lassen. Denn ohne Ihren selbstlosen Einsatz würde Ruslan heute noch auf den Boden krabbeln und immer wieder mit lebensgefährlicher Nierenentzündung in der Intensivstation liegen.

Rundreise von Karla-Maria Schälke

Auch in diesem Jahr unternahm Karla-Maria Schälke eine Vortragsrundreise durch Deutschland. Und wir möchten uns im Namen aller Kinder und Eltern von ganzem Herzen bei allen Menschen bedanken, die zum Gelingen dieser Rundreise beigetragen haben. Dabei gilt unser besonderer Dank: **Edelgard Große Brauckmann, Dieter Hornemann, Bernd Ruf, Rainer Lauck-Graf, Johannes Rot, Tone Korssund, Bolot Otunbajew, Bubuir Abdzjaparowa, Hanne Handwerk, Johannes Helbig, Silvia Klinger, Maria Stecher, Elke von Laue, Christa und Peter Fritz, Bettina und Peter Schau, Christa Leßmann-Fischer, Frau Eisenmeier, Frauke Erdmann, Philine Hennig.**

Eine ganz besondere Überraschung bereiteten ehemalige Praktikanten für Karla-Maria Schälke vor. Sie hatten erfahren, dass Karla-Maria Schälke ihre Heimatstadt Dresden seit der Wiedervereinigung Deutschlands nur ein einziges Mal wiedergesehen hatte.

Deshalb luden sie Frau Schälke zu einem Vortrag in die Dresdener Waldorfschule ein. Als Frau Schälke ihren Vortrag beginnen wollte, wurde sie gebeten zu warten. Und die beiden jungen Damen traten vor die Zuhörer und hielten mit ausgezeichneten Fotos, kirgisischen Liedern, einem unglaublichen Engagement und einem kirgisischen Delikatessenbuffet in der Pause, einen wunderbaren Vortrag. **Dafür herzlichen Dank! liebe Frauke und Philine!**

Inzwischen haben bereits wieder die Vorbereitungen für die Vortragsreise für die Nadjeschdakinder vom 15.3.-15.5. 2013 begonnen. Wir freuen uns über jede Einladung zu einem Vortrag von Frau Schälke. Bitte helfen Sie uns Menschen zu finden, die bereit sind Vorträge für Karla-Maria Schälke zu organisieren.

Mit lieben DANK für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung für die Nadjeschdakinder

Igor Iljitsch und Karla-Maria Schälke

PROJEKTE

Podero

Ein Projekt, das allen Mitarbeitern von Nadjeschda besonders am Herzen liegt heißt „PODERO“.

Das Projekt ist aus dem Problem entstanden, dass Eltern und Kinder, sobald Probleme mit dem Kind entstehen, hilflos sich selbst überlassen sind. Sie brauchen eine Anlaufstelle, wo Fachkräfte ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Denn Nadjeschda ist nicht mehr in der Lage die vielen Eltern und Kinder, die sozusagen durch das Netz der offiziellen Hilfeleistungen durchgefallen sind, aufzufangen oder zu beraten. Die Schritte, die wir bisher zur Organisation des Zentrums gemacht haben, waren sehr schwierig. Ohne die Hilfe und das große Verständnis vieler Menschen wäre alles gar nicht möglich gewesen. Und wir möchten uns an dieser Stelle bei allen bedanken, die uns geholfen haben und helfen das PODERO möglich wird. **Unser ganz besonderer DANK gilt der Stiftung „Helfen aus Dank“, Familie Papst** durch deren seit mehreren Jahren regelmäßige Unterstützung wir nicht nur Kinder vor der Abschiebung in unmenschliche Anstalten retten konnten, sondern auch das kleine flackernde Lichtchen von „Podero“, trotz widriger Umstände neu anfachen können.



Renovierung des Saales im Janusz-Korcza-Zentrum

Endlich ein richtiger Sport und Festsaal für die Kinder von „Nadjeschda“, so freuten wir uns, als wir mit Hilfe der deutschen Botschaft Bischkek die therapeutischen Werkstätten im Janusz Korczak Zentrum eröffnen konnten. Der große Kinosaal des Klubhauses einer ehemaligen, inzwischen total zerstörten sowjetischen Maschinenfabrik, war mit sehr viel Mühe und Aufwand von den Mitarbeitern festlich geschmückt worden. Die Kinder, Eltern, Mitarbeiter und viele Gäste füllten den Saal, als der deutsche Botschafter feierlich das Janusz Korczak Zentrum eröffnete.

Leider war diese Eröffnungsfeier das einzige Fest, das wir mit den Kindern in diesem Saal veranstalten konnten. Denn bald stellte sich heraus, wie viel Schäden die Decken und Wände im Laufe der vielen Jahre, in denen der Saal leer stand, erlitten hatten. Da das Kinderzentrum Nadjeschda nicht einmal davon träumen konnte, die Kosten für die Renovierung des Saales aufzubringen wurde der Saal zum Abstellraum für die Werkstatt.

„Und dann geschah wieder einmal eines der vielen Wunder, wie sie immer wieder den Nadjeschdakindern geschenkt werden. Franziska Senn und Franziska Heitz organisierten ein Projekt für die Renovierung und viele Spenden kamen auf dem Konto von „Nadjeschda“ beim „ACCACIA“ Verein in der Schweiz zusammen. Eine ganze Gruppe von Schweizern wollte im Jahr 2010 nach Kirgizstan kommen, um mit den Erneuerungsarbeiten des Saales zu beginnen. Auch Christa und Peter Fritz und Christoph Stolzenburg, die unsere Träume von einem eigenen richtigen Sport- und Festsaal für die

Kinder kannten, schlossen sich den Schweizer „Idealisten“ an und planten gemeinsam mit Nadjeschda den Ausbau des Saales.

Dann kamen die Revolution und der Bürgerkrieg in Kirgizstan und all unsere Hoffnungen mussten zunächst auf Eis gelegt werden. Der Saal selbst zerfiel in dieser Zeit immer mehr. Die Wände wurden feucht und die Dachbalken litten. So entschieden die Mitarbeiter von Nadjeschda bei den Schweizern anzufragen, ob Sie uns die bereits gesammelten Projektgelder zur Verfügung stellen könnten, damit wir selbst mit den dringend nötigen Dachreparaturen beginnen können.

Inzwischen ist das Dach neu gedeckt, die morschen Dachbalken erneuert. Und mit den Renovierungen des Saales kann begonnen werden.

Herzlichen DANK den beiden Franziskas und allen Menschen, die durch Spenden und Mitdenken, diesen Schritt möglich gemacht haben.



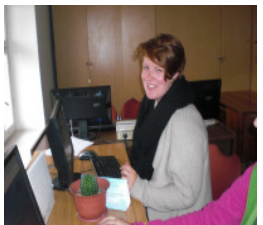
FSJ- ein freiwilliges soziales Jahr in Nadjeschda

Jedes Jahr kommen junge Menschen nach Kirgizstan, um während eines freiwilligen sozialen Jahres ihre ganze Liebe den oft sehr schwer behinderten Kindern zu schenken. Obwohl viele von ihnen kaum Russisch oder Kirgisisch können, spielen, singen und reden sie schon nach unglaublich kurzer Zeit ganz entspannt mit den Kindern. Wie dies möglich wurde schildert Lucas Tangl in seinem Abschlussbericht *„Die Offenheit mit der mich die Schüler bereits am ersten Tag empfangen wird mir immer in Erinnerung bleiben. Ohne Berührungängste kamen sie auf mich zu und gemeinsam gelang es uns die Sprachbarriere zu überwinden und uns ohne Sprache zu verständigen“*.

Und Sarah König schreibt, wie schwer es ihr fällt, sich nach einem Jahr von „ihren“ Kindern zu verabschieden: *„Mein Jahr in Kirgistan neigt sich dem Ende entgegen. Nach vielen Tiefen und noch mehr Höhen, habe ich mich von „meinen“ Kindern und Kollegen verabschiedet! Es ist schwierig, diese Arbeit einfach hinter sich zu lassen, da sie einen doch zu sehr einnimmt!“*

Wie anstrengend und doch schön es in Nadjeschda sogar in der Ferienzeit werden kann, beschreibt Franziska Pretzl, die ein Kind im Sommerlager am Issyk-Kul See betreut hat. *„Das war zwar sehr anstrengend, so eine 24-Stunden Betreuung, aber wenn dieses Mädchen nur einmal lacht, macht es einem schon gar nichts mehr aus.“*

Es ist so wichtig den Nadjeschdakindern auf ihrem schweren Weg ins Leben beizustehen. Und dafür sind nicht nur qualifizierte Heilpädagogen und Therapeuten nötig. Sondern vor allen Dingen brauchen die Kinder ganz viel Liebe und Anregungen. **Für diese Liebe und die zahlreichen Anregungen auf vielen Gebieten danken wir im Namen aller Kinder und Eltern ganz herzlich allen Menschen, die ein Jahr ihres Lebens den Kindern von Nadjeschda geschenkt haben.**



Helfer und Gäste in Nadjeschda

Auch in diesem Jahr haben unsere Mitarbeiter viele neue Anregungen von deutschen Dozenten bekommen. Und die Freiwilligen aus Deutschland haben durch viel Engagement bei ihrer Arbeit neue Ideen und Freude in Nadjeschda gebracht. Wir möchten allen, die, trotz der für Ausländer oft nicht einfachen Bedingungen den Nadjeschdakindern geholfen haben, von ganzem Herzen danken.



Elke Auer
Wolfgang Auer
Inga Dürr
Malika Jessen
Dr. Christoph Karle
Marianne Kinzler
Sarah König
Dr. Andrea Loebell-Buch
Dr. Renee Lampe

Dr. Kirk Lampe
Isabell und Barbara Lampe
Rosmarie Mallwitz
Esa Mäkinen
Elke - Hepler Nachtsheim
Franziska Pretzl
Monika Pannitschka
Daniella Payer

Bernd Ruf
Herr Dr. Roth
Olga Starostina
Renate Tempel
Lukas Tangl
Carmen Würth
Bärbel Wohlleben
Ekaterina Zhukova

INFORMATIONEN

Spendenkonten

In Deutschland
Förderverein Kinderfond
„Nadjeschda“ e.V., Tuttlingen
Kreissparkasse Tuttlingen
BLZ 643 500 70
Konto Nr. 107 099

In der Schweiz
Freie Gemeinschaftsbank BCL,
CH-4001 Basel
Konto 2.488.0 ACACIA Clearing
8392
Postcheck 40-963-0
Projektvermerk: Nadjeschda

Stiftung „Ümüt-Nadjeschda“

Spendenkonten: GTS Stifterfond
Konto Nr. 103 700 800
Bei der GLS Gemeinschaftsbank eG
Bankleitzahl 430 609 67
Verwendungszweck: (unbedingt angeben)
Zustiftung Ümüt-Nadjeschda

Wir danken allen ehrenamtlichen Mitarbeitern des Fördervereins Nadjeschda in Deutschland von ganzem Herzen dass die Spenden ohne Abzüge durch Verwaltungskosten voll an die Kinder von Nadjeschda weitergegeben werden. Spendenbescheinigungen für das Kinderzentrum Nadjeschda (in Bischkek) sind steuerlich in voller Höhe abzugsfähig und werden Ihnen jeweils im Januar des Folgejahres Ihrer Spende zugesandt.

Bitte vermerken Sie auf dem Überweisungsvordruckim Feld Verwendungszweck unbedingt: Vor- und Zuname, Straße, PLZ und Ort. Andernfalls ist eine korrekte Zusendung der Spendenbescheinigung (ab 200 Euro Jahresspende) nicht möglich. Vielen Dank!

Unsere Adressen

Deutschland: Evelyn Kiep-Egli
Lepsiusstr.54, 12163 Berlin
1.Vorsitzende des Fördervereins
Kinderfond „Nadjeschda“ e.V. Tuttlingen
E-mail: 1.vorstand@nadjeschda.org

**Schweiz: Franziska Maria Heitz
Ostheimer**
Oberer Batterieweg 3, CH-4059 Basel
E-mail: f.m.heitz@gmail.com
Tel: +41613611353
Fax: +41613630653

Kyrgyzstan: Igor I. Schälিকে
ul. Waldaiskaje 37, 720047 Bischkek,
Kyrgyzstan- GUS
Tel.\ Fax: + 996 312 49-19-55
Fax\AB: +49(0) 32 12 79 85 710
Mobil: +996 515 79-85-71 \E-mail:
info@nadjeschda.org
Internet: www.nadjeschda.org

Nadjeschda – Hoffung

Hoffnung ist nicht dasselbe
wie
Optimismus.
Sie ist nicht die Überzeugung,
dass etwas klappen wird,
sondern die Gewissheit,
dass etwas seinen guten
Sinn hat
egal, wie es am Ende
ausgehen wird.

Diese **Hoffnung** alleine ist
es,
die uns DIE Kraft gibt zu
leben
und immer wieder neues zu
wagen,
selbst unter Bedingungen,
die uns vollkommen
hoffnungslos erscheinen

Das Leben ist viel zu
kostbar,
als das wir es entwerten
dürften,
indem wir es leer und hohl,
ohne Sinn,
ohne Liebe und letzte
Hoffnung
verstreichen lassen.
(Vaceslav Havel)

